



GRÜNE Ratsfraktion Oberhausen * Elsässer Str. 19 * 46045 Oberhausen

Fraktionsgeschäftsstelle

Armin Röpell

Fraktionsgeschäftsführer

Elsässer Str. 19

46045 Oberhausen

Telefon: 0208 - 82 02 96

Durchwahl: 0208 - 82 02 970

Telefax: 0208 - 82 02 980

fraktion@gruene-oberhausen.de

www.gruene-oberhausen.de

Stadtsparkasse Oberhausen

Konto-Nr.: 182 873

Bankleitzahl: 365 500 00

5 Min. vom HBF

Nähe Friedensplatz

23.4.2007

P R E S S E M I T T E I L U N G

Osterfeld mehr als ein Dorf

Grüne Ratsfraktion entdeckt städtebauliche und architektonische Perlen bei Stadtrundgang

„Osterfeld gehört zu den ganz famosen Pfründen, dachten einst die Herren von Oberhausen und sie suchten selbstlos edle Gründe um die Pfründe gierig zu verschmausen“ - so hieß es selbstbewusst auf einen 50 Pfennig Geldschein der Stadt Osterfeld aus den zwanziger Jahren noch vor der Eingemeindung.

Auf den Spuren dieser vormals städtischen Qualitäten machte sich die Grüne Ratsfraktion, vor allem mit Blick auf eine städtebauliche Standortbestimmung. Gemessen an den anderen Stadtteilen von Oberhausen besticht Osterfeld nämlich nach Auffassung des grünen Ratsherrn Volker Wilke durch städtebaulich bestehende Qualitäten. Die geschlossene Blockrandbebauung des fußläufigen Einzelhandelszentrum auf der Gildenstraße, die sich zum Marktplatz öffnet, findet ihren Abschluss im Süden durch ein Baumtor und im Norden durch zwei architektonisch prägende Gebäude aus der Bauhauszeit.

Auf wenigen Metern finden sich immer wieder Immobilien, die als kleine Perlen erahnen lassen, das dieser Ortsteil einst über Geld und Selbstvertrauen verfügte. Dabei wissen die wenigsten, dass nicht der Krieg die Gebäude der Gründerzeit vernichtete, sondern die Sanierungsprogramme der 60er Jahre. Die herausragendste Leistung der Stadtentwicklung ist für Wilke sicherlich der Straßenrückbau in den 90er. Die damals gefundene Einbahnstraßenlösung hat Belastungen verringert sowie Wohnlage und Lebensqualität deutlich verbessert. In diesem Sinne will die grüne Ratsfraktion weiterdenken. So wäre ein Rückbau der ehemals zweispurigen Kettlerstraße zugunsten der Bürgersteige und Radfahrer ein notwendiger Schritt, wengleich die Verkehrsführung im Kern Osterfelds insgesamt bereits als durchaus gelungen gelten kann.

Am Rande des Stadtkerns ist die größte öffentliche Investition Osterfelds: die Reaktivierung

eine altindustriellen Fläche (Zeche und Kokerei Osterfeld) zur Olga-Grünfläche mit einem vielfältigen Fuß- und Radewegenetz. Auch die Bebauungen im östlichen Teil der ehemaligen Zeche Osterfeld (Kampstraße etc.) stärken zunächst einmal den Kern. Strittig kann man allerdings die Belegungspolitik diskutieren.

Das Gelände der Zeche Osterfeld ist aber auch beispielhaft für geplatzte Seifenblasen des Strukturwandels. Die Träume der 80er Jahre vom Filmstandort bilden das Denkmal für eine typisch verfehlten Wirtschaftsförderpolitik des Landes.

Natürlich ist in Osterfeld nicht alles super. Wilke sieht auch einen politischen Handlungsbedarf: „Die geschilderten Qualitäten wirken doch recht verborgen, sind nicht kommuniziert und schnell beseitigt, wie an vereinfachten Fassadensanierungen oder verfehlte Einzelhandelsstandortpolitik abzulesen ist. Und ohne Steuerung wird Osterfeld stärker schrumpfen als andere Stadtteilzentren sowie eine immer ältere Bevölkerung bekommen, was nicht zwingend ein Problem sein muss“. Außerdem könnte der Umgang mit der Osterfelder Geschichte bedeutend sensibler erfolgen, wie z. B. die Folgenutzung des Geländes der ehemaligen „Koppenburgmühle“ zeigt. Historische Anlehnungen sucht man im Bebauungsplan vergeblich. Im Übrigen nicht nur eine Frage der Geschichte, sondern auch eine Frage des Umgangs mit ökologischen sprich natürlichen Ressourcen in diesem Bereich.